

Cluster

engl. Traube, Büschel, Haufen, Schwarm; dtsh. der Cluster, Plural: die Cluster, seltener: die Clusters.

I. Der Ausdruck Cluster, ein BEZEICHNUNGSFRAGMENT VON TONE-CLUSTER, geht zurück auf H. Cowell.

(1) Dieser prägt 1919 den Terminus tone-cluster für TONKOMPLEXE GLEICHZEITIG ERKLINGENDER GROSSER UND KLEINER SEKUNDEN. (a) Ein solcher Tonkomplex soll wie ein Einzelton als MUSIKALISCHE EINHEIT behandelt werden (b) und ist näher bestimmbar durch seinen SPEZIFISCHEN UMFANG.

(2) Zur weiteren Klassifikation des Begriffs unterscheidet Cowell zwischen FIXIERTEN UND SICH BEWEGENDEN TONKOMPLEXEN, wobei letztere variiert werden können (a) durch KONTINUIERLICHE AUSDEHNUNG ODER VERKLEINERUNG, (b) durch ZERTEILUNG EINES GROSSEN ODER ÜBERLAGERUNG MEHRERE KLEINER TONKOMPLEXE sowie (c) durch DISKONTINUIERLICHE ADDITION ODER SUBTRAKTION einzelner Töne.

II. Die endgültige ETABLIERUNG DES TERMINUS CLUSTER veranlaßt 1959 M. Kagel, der die Abh. Cowells wiederentdeckt und mit der erklärten Absicht einer „ANPASSUNG DES CLUSTERS AN DIE SERIELLE KOMPOSITIONSTECHNIK“ bekannt macht.

(1) Damit einher gehen MODIFIKATIONEN DES BEGRIFFS; besonders der Akzent, den Kagel auf das Kriterium der BREITE EINES TONKOMPLEXES legt, verdeutlicht dies.

(2) Gleiches trifft für die Äußerungen von P. Boulez zu; er greift 1961 die Bezeichnung im Zusammenhang mit der KOMPOSITORISCHEN VERMITTLUNG ZWISCHEN TON UND GERÄUSCH auf und verweist 1963/64 auf die VERWANDTSCHAFT DES VERTIKALEN TONKOMPLEXES ZUM DIAGONALEN GLISSANDO.

III. Seit etwa 1962 wird der TERMINUS CLUSTER IN VERBINDUNG MIT DER KLANGFARBENKOMPOSITION gebracht, mit der sich Komponisten wie G. Ligeti von der seriellen Kompositionspraxis abwenden und Techniken für die INTERNE BEWEGUNG EINES TONKOMPLEXES entwickeln.

(1) Hieraus resultieren VERÄNDERUNGEN DER URSPRÜNGLICHEN BEGRIFFSDEFINITION (vgl. I. (1)), indem (a) zum einen seit etwa 1966 in lexikalischen Begriffsbestimmungen neben Sekunden auch MIKROINTERVALLE ALS BAUELEMENTE DES TONKOMPLEXES aufgeführt werden. (b) Zum anderen macht R. Stephan 1972 die Konsequenz bewußt, die sich für den Begriff aus dem Hinzutreten eines weiteren Bestimmungsmerkmals, der DICHT E DES TONKOMPLEXES, ergibt.

(2) Für das neuartige Kompositionsverfahren ist die Bezeichnung „CLUSTER-KOMPOSITION“ verbreitet worden.

IV. Folgende RANDERSCHENUNGEN INNERHALB DER GESCHICHTE DES BEGRIFFS CLUSTER sind festzuhalten:

(1) Der Begriff wird zuweilen in einen IRREFÜHRENDEN ZUSAMMENHANG MIT DEM WERK CH. IVES' gestellt.

(2) Nachdem der Begriff nach 1959 zu musiktheoretischem Prestige gekommen ist, machen B. A. Zimmermann (1968) und K. Stockhausen (1970) nachträglich PRIORITÄTSANSPRÜCHE geltend.

Anhang: In keiner unmittelbaren Verbindung mit dem mus. Terminus Cluster steht die Sammelbezeichnung „CLUSTERANALYSE“, die für NATURWISSENSCHAFTLICHE KLASSIFIKATIONSVERFAHREN gebildet worden ist.

Christoph von Blumröder, Freiburg i.Br.

1981

HmT – 9. Auslieferung, Winter 1981/82